

Chronologie

Liebe Kundin, lieber Kunde

Hier sehen Sie eine Chronologie der Firmengeschichte EGB, STWB, RWB – zusammengetragen aus dem Buch «Mehr Licht» von Dr. Andreas Steigmeier sowie aus Jahresberichten und Protokollen.

Jahr	Datum	Ereignis
1868	05.02.	Die Besitzer vom Verenhof, Staadhof und Schweizerhof sowie die Ennetbadener Fabrikanten Oederlin und Wegmann gründen die «Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Baden».
1868	22.08.	Das Gaswerk in Rieden ist gebaut in Zusammenarbeit mit Ingenieur Heinrich Gruner. Ab jetzt beleuchten Gaslaternen die Badener und Ennetbadener Badehotels und deren Zufahrten vom Bahnhof Baden her.
1870	Jan.	Alle Laternen in Baden laufen im Gasbetrieb.
1881		Baden verfügt erstmals über eine funktionierende Wasserversorgung mit Quellwasserfassungen, Hauszuleitungen und einem Reservoir.
1886	Mitte	Die ersten Glühlampen leuchten in der Stadt (Kurpark und Casino). Energie dafür liefert die Wasserkraft der Maschinenfabrik Wegmann&Cie.
1886		Wegen Wasserknappheit hat Baden Interesse am Wasservorkommen im Dorf Münzlishausen. Doch die Münzlishauser treten ihr Wasser vertraglich an Bierbrauer Johann Weber ab, der offenbar bessere Konditionen bietet. Das Münzlishauser Wasser wird heute noch von der Brauerei Müller genutzt.
1889	19.11.	Carl Pfister beantragt als Generalbevollmächtigter seines kapitalkräftigen und in London lebenden Bruders beim Aargauischen Regierungsrat eine Wasserwerkkonzession im Kappelerhof.
1891	17.01.	Carl Pfister schreibt dem damals 28-jährigen Elektroingenieur Charles Brown einen Brief und informiert ihn über seine Kraftwerkspläne und über ein für einen Fabrikbau geeignetes Areal in Baden.
1891		Charles Brown erbringt der verblüfften Fachwelt an einer Ausstellung in Frankfurt den Beweis, dass die Übertragung elektrischen Stroms über weite Distanzen technisch und wirtschaftlich machbar ist.
1891	14.03.	Louis Theodor Pfister ersucht den Stadtrat Baden um eine 25-jährige Konzession für die öffentliche Beleuchtung der Stadt.
1891	05.04.	Die Gemeindeversammlung genehmigt den Konzessionsvertrag mit Louis Theodor Pfister für die öffentliche Beleuchtung der Stadt.
1891	09.05.	Gründung der Elektrizitätsgesellschaft Baden (EGB) mit einem Aktienkapital von 350'000 Franken. Louis Theodor Pfister wird zum VR-Präsidenten, Walter Boveri zum Vizepräsidenten und Carl Pfister zum Geschäftsführer der neuen Aktiengesellschaft ernannt. Das Aktienkapital stammt von der Stadt Baden (75'000 Fr. plus 25'000 Fr. als Geschenk von Louis Theodor Pfister an die Stadt), Walter Boveri (20'000 Fr.). Die Gebrüder Pfister halten über die Hälfte des Aktienkapitals, den Rest der Aktien teilen sich weitere kleinere Aktionäre.

Jahr	Datum	Ereignis
1891	02.10.	Gründung der Brown, Boveri & Cie. (BBC). Grund für die Ansiedlung der BBC sind vor allem die Arbeitskräfte. Man nimmt an, dass die Arbeiter in einer Gemeinde wie Baden mit nur einer einzigen Industrie der Firma treu bleiben und nicht ständig wechseln.
1891		Start des Kraftwerkbaus Kappelerhof.
1892	24.09.	An der Badstrasse 34 im Büro von Carl Pfister brennt erstmals eine Glühlampe mit Strom vom Kraftwerk Kappelerhof.
1892	24.09.	Erfolgreicher Probelauf des fertiggestellten Kraftwerks Kappelerhof.
1893		Die EGB hat bereits 132 Stromkunden.
1893	19.03.	Die Gemeindeversammlung Ennetbaden gestattet der EGB, künftig auch Strom auf Ennetbadener Boden zu liefern.
1893	Ende	2518 Glüh- und 16 Bogenlampen sowie 15 Elektromotoren mit einer Leistung von total 76 Kilowatt sind in Betrieb. Die EGB verrechnet jährliche Pauschalpreise pro installierte Lampe oder pro angeschlossene Motor-Pferdestärke. 1 Glühlampe à 10 Kerzen Leuchtkraft kostet pro Jahr 20 Franken bei beliebiger Brenndauer.
1893		Die Gasgesellschaft zählt 110 Gasabonnenten.
1893 - 1884		Die Stadt lässt am Heitersberg nach Wasser graben.
1894	31.12.	Die EGB übernimmt die Gasgesellschaft mit Bewilligung der Stadt, das Gaswerk bis 13. Mai 1918 weiterzuführen.
1894		Der Gaspreis beträgt 28 Rp./kWh für Leuchtgas und 22 Rp./kWh für Industriegas.
1895		Der Fährbetrieb zwischen Unternussbaumen und dem Kappelerhof wird durch einen Steg beim Maschinenhaus des Kraftwerks Kappelerhof ersetzt.
1895		Der Kanton Aargau tritt der Stadt Baden die Quellen im Staatswald Mosenhausen bei Neuenhof ab.
1896		Es werden 237 Wasserabonnenten gezählt.
1896 - 1897		Die Stadt Baden kauft das Quellgebiet Bollenhof im Gemeindebann Spreitenbach und Quellen im Rütimoos oberhalb von Killwangen. Damit ist sie in der Lage, eine ausreichend dimensionierte Wasserversorgung zu bauen..
1897		Wegen der schlechten Wasserversorgungslage müssen verschiedene unpopuläre Massnahmen ergriffen werden.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1897	30.06.	Die Gemeindeversammlung Baden beschliesst den Bau der Wasserversorgung für 400'000 Franken. Weil die Säge und die Mühle in Spreitenbach von den Bollenhofquellen und vom Egelsee versorgt werden, kauft die EGB die Betriebe. Damit geht auch der Egelsee in ihren Besitz über, der noch heute der RWB gehört.
1902		Die Energienachfrage steigt weiter an, und die Kapazität des erweiterten Kraftwerks Kappelerhof ist erschöpft. Die EGB schliesst einen Stromliefervertrag mit dem rund 12 km entfernten Aarekraftwerk Beznau ab. Dieses Werk gehört der AG Motor aus Baden, welche seit 1900 auch Aktionärin der EGB ist. Die Verbindung zweier Netze durch einen Periodenumformer gilt unter Ingenieuren als Novität und als denkwürdiger Schritt.
1904		Es herrscht Stromknappheit. Die Fremdstromquote (ab KW Beznau) wird zeitweise voll beansprucht, bei Abendspitzen wird die Reserve-dampfanlage der BBC für die Stromerzeugung eingesetzt.
1904	28.10.	Das Fabrikgebäude der Spinnerei Spoerry brennt nieder und stürzt ein. EGB Direktor Carl Pfister meldet Interesse am Kauf der Wasserkraftanlage der Spinnerei an. (1909 Bau KW Aue)
1906	Herbst	Die EGB stösst im Zuge von Sondierungsarbeiten für den Kraftwerksbau Aue zufällig auf Grundwasser und offeriert der Stadt die Lieferung dieses Wassers zu «ungefähr unseren Selbstkosten».
1907	14.06.	Das neue Gaswerk zwischen Martinsbergfelsen und dem Kraftwerk Kappelerhof geht in Betrieb.
1907	Juni	Die Einwohnerzahl ist in den letzten 10 Jahren von 5'500 auf 7'500 angestiegen. Wegen Wasserknappheit lässt die Stadt verkünden, dass Teile des Wassernetzes in der Zeit von 21.30 – 05.00 Uhr abgestellt werden müssen.
1907	28.06.	Die Gemeindeversammlung Baden stimmt der provisorischen Einleitung des Aue-Grundwassers durch die EGB in die städtische Wasserversorgung zu.
1907	27.07.	Zum ersten Mal kommt Grundwasser aus den Hahnen. Mit der Versorgung der Stadt mit Grundwasser sind jetzt diejenigen Betriebe in der Hand der EGB, welche man gemeinhin als städtische Werke bezeichnet. Die EGB wird zum einzigen und unentbehrlichen Verteiler leitungsgebundener Energie für Baden und Ennetbaden und bestreitet den Grossteil der städtischen Wasserlieferungen.
1909		EGB schliesst mit Wettingen einen Gaslieferungsvertrag ab. In den Folgejahren kommen Hausanschlüsse in den Gemeinden Neuenhof und Obersiggenthal dazu.
1909	01.07.	Das neue bzw. das umgebaute Kraftwerke Aue gibt erstmals Strom an das Netz ab.
1913		Bereits verfügt eine nennenswerte Zahl von Stromkunden über einen Stromzähler.
1915		Ein Tarifstreit zwischen Ennetbaden und der EGB wird im Auftrag des Regierungsrates vom Aargauischen Elektrizitätswerk untersucht. Ergebnis: Die Tarife der EGB sind grösstenteils als «durchaus normal» anzusehen.
1916		Die EGB zählt bereits 2545 Gasabonnenten.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1917	24.10.	Die Einwohnergemeindeversammlung Baden beschliesst mit 904 zu 154 Stimmen, die gesamten Einrichtungen der EGB zu kaufen.
1917	18.12.	Bäckermeister Brem-Dubler wird gestattet, einen elektrischen Backofen anzuschliessen. Dieser ist neben der Schulhausheizung die erste Verwendung von Nachtkraft mit einem günstigeren Stromtarif.
1917 - 1918		Wegen des massiven Preisanstiegs für Kohle muss die EGB bzw. STWB den Gaspreis stufenweise von 20 auf 60 Rp. pro Kubikmeter erhöhen.
1918		Bereits jeder zweite Stromkonsument besitzt ein elektrisches Bügeleisen.
1918	01.01.	Alle Anlagen der EGB gehen mit dem gesamten Mitarbeiterstab inkl. Direktor Carl Pfister an das neue Unternehmen mit Firmennamen «Städtische Werke Baden» über.
1918		Die Städtischen Werke Baden verfügen über eine Kraftwerksleistung von total rund 3.4 MW.
1919		Die seit dem 1. Weltkrieg herrschende Gaskontingentierung wird noch verschärft.
1920		In Baden und Ennetbaden laufen bereits 11 Backöfen anstelle von Holz mit Strom.
1922		Der Gaspreis kann wieder ermässigt werden, und der Absatz steigt markant an.
1923		Die Städtischen Werke Baden registrieren 683 elektrische Öfen, 333 elektrische Rechauds, 210 elektrische Kocher, 2000 elektrische Bügeleisen und 797 andere elektrische Haushaltgeräte.
1923		Die STWB schliesst weitere Gebiete der Gemeinden Obersiggenthal an das Badener Gasnetz an.
1924		Der Weiler Münzlishausen wird mit Strom aus Baden versorgt.
1925		Da die 1898 gebaute Dampfanlage im Kappelerhof unwirtschaftlich geworden ist, bricht die STWB die Kesselanlagen ab. Der Stromkonsum hat sich seit 1918 verdoppelt. Es muss vermehrt Fremdstrom bezogen werden.
1929		Der Umbau aller erzeuger- und verbraucherseitigen Anlagen auf die neue Primärspannung von 4000 Volt (vorher 2000 Volt) und auf Dreiphasen-Wechselstrom mit 50 Hertz ist abgeschlossen. Im Zuge der Arbeiten wurden alle Freileitungen des Hauszuleitungsnetzes in Baden in den Boden verlegt.
1930		Die STWB erhält die Zusage des AEW, dass sie ohne obere Begrenzung der Energiequote Fremdstrom beziehen kann.
1930		Der Besitzer des Grand Hotels tritt den STWB im Hinterhofwäldchen Land für eine Grundwasserpumpstation ab.
1931	04.03.	Carl Pfister, der nach seinem Rücktritt als Direktor bis zu seinem Tod der Verwaltungskommission der STWB angehört, stirbt. Stadtpfarrer Leo Häfeli würdigt ihn an der Abdankung u.a. als Person mit einer „Vitalität und einem Temperament ohne gleichen“.
1931		Das neu gebaute Reservoir auf der Allmend geht in Betrieb.
1932		Rund 500 Kunden profitieren von der 20-Liter-Boiler-Aktion für 90 statt 150 Franken inkl. Montage. Mit dieser Aktion will die STWB den übermässig vorhandenen Nachtstrom fördern.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1932	21.11.	Das neu gebaute Grundwasserpumpwerk Hinterhofwald nimmt seinen Betrieb auf.
1932	07.12.	Die Wasserförderung der Pumpstation Aue muss wegen des Aufstaus der neuen Talsperre bei Wettingen durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich auf unbestimmte Zeit eingestellt werden. Das geförderte Grundwasser ist so verunreinigt, dass die Bakterien zum Teil von blossen Auge zu erkennen sind.
1934	01.08.	Das neu gebaute Verwaltungsgebäude an der Haselstrasse kann bezogen werden. Der Bau kostete die hohe Summe von rund einer Million Franken.
1934		Die Weltwirtschaftskrise hat Auswirkungen: 16 – 20% der Kunden zahlen die Strom- und Gasrechnungen nicht gleich und müssen gemahnt werden.
1935		Die STWB erhöht mit Blick auf den drohenden Kriegsausbruch ihren Kohlevorrat von 1'750 auf 2'950 Tonnen. Diese Menge reicht für eine Gas-Produktionszeit von rund 6 Monaten.
1941	Okt.	Die Stromnachfrage v.a. für die vermehrte Verwendung von elektrischen Öfen kann nicht mehr gedeckt werden. Die STWB empfiehlt ihren Kunden, Strom zu sparen.
1942		Die für die Verunreinigung des Grundwassers verantwortliche Stadt Zürich baut in der Aue eine völlig neue Grundwasserfassung für Baden. Aber erst 1950 kann das Aue-Grundwasser wieder ins Verteilnetz eingespeist werden.
1943 - 1944		Die STWB baut auf dem von der Stadt übernommenen Land am Kornfeldweg im Kappelerhof 2 Mehrfamilienhäuser mit 24 Wohnungen. In den folgenden Jahren werden auf Wunsch und auch auf Druck der Stadt Baden weitere Wohnungsbauten realisiert.
1945		Die STWB muss den Anschluss weiterer Elektroheizungen wegen der prekären Versorgungssituation untersagen.
1945		Die Kohlevorräte gehen zu Ende, mit Importen kann nicht gerechnet werden. Die STWB bestellt bei einem Schweizer Hersteller 1'500 elektrische Ein-Platten-Rechauds, um damit die Kochgaskunden auszurüsten. Die Rechauds werden zum Selbstkostenpreis von 42 Franken/Stk. abgegeben.
1945	12.03.	Eine städtische Gemeinschaftsküche wird eröffnet und Suppe zum Preis von 50 Rp. pro Liter angeboten. Damit können viele Familien auf die Benützung des Gasherds zum Kochen verzichten.
1947	Feb./März	Wegen Stromknappheit wird die elektrische Warmwasseraufbereitung nur noch in Haushalten mit Schwerkranken und kleinen Kindern gestattet.
1948		Die jährliche Gasabgabe beträgt rund 11 Millionen Kilowattstunden.
1953		Das neue unterhalb des Restaurants Belvédère erstellte 8000 m ³ -Wasserreservoir wird in Betrieb genommen.
1955		An das Wasserreservoir Brenntrein wird eine zweite Kammer mit einem Ausmass von 400 m ³ angebaut.
1957		Die Stadt Zürich muss nochmals für Garantieleistungen antreten und eine neue Grundwasserfassung in der Aue erstellen.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1958		STWB, AEW und NOK gründen die Kraftwerke Kappelerhof AG in der Absicht, ein neues Kraftwerk Kappelerhof II zu bauen. Das Projekt kommt allerdings nicht zustande.
1958		Die STWB kann ihren Gaskunden die ersten zündgesicherten Gasherde der Schweiz anbieten. Der neue Herd verhindert das Ausströmen von unverbranntem Gas und beugt so Gasvergiftungen vor.
1959		Dank Rationalisierungsmassnahmen kann der Personalbestand im Gaswerk von 35 (1942) auf 14 Personen gesenkt werden.
1960		Die Einwohnerzahl von Baden beträgt 14'500 (1920: 9'700), in Ennetbaden 3000 (1920: 1600). Die Neuerschliessung der Quartiere ist eine Daueraufgabe der STWB.
1960		In der Elektrogeräte-Statistik der STWB figurieren bereits über 31'000 «diverse Apparate»; 1945 waren es erst 9'500 Geräte.
1960		Der Bauernhof im Spreitenbacher Quellgebiet geht nach einem Enteignungsverfahren in den Besitz der STWB über. Defekte Jauchegruben und die fehlende Kanalisation gaben immer wieder zu Beanstandungen der Wasserqualität Anlass. Der Hof wurde später abgerissen und das Grundstück aufgeforstet.
1962	01.01.	Die Gemeinde Dättwil mit ihren Weilern in Rütihof und Münzlishausen wird in die Gemeinde Baden eingegliedert und die vorhandenen Elektrizitäts- und Wasserversorgungsanlagen, welche sich in schlechtem Zustand befinden, werden von der STWB übernommen.
1962	02.01.	Nur einen Tag nach der Übernahme der Dättwiler Anlagen drückt Nassschnee angefautete Leitungsmasten reihenweise um und dringt in schlecht geschützte Trafostationen ein. Die Stromversorgung in Dättwil und Rütihof bricht zusammen.
1964		Die Badener Gemeindeversammlung beschliesst, auf die Eigenproduktion von Gas zu verzichten und sich vom Gaswerk der Stadt Zürich beliefern zu lassen.
1965 - 1966		Die Erneuerung der Anlageteile im Kraftwerk Aue erhöhen die Jahresproduktion von 19 auf 26 Mio. Kilowattstunden.
1966		Das Gaswerk im Kappelerhof stellt nach 59 Jahren seinen Betrieb ein.
1967		Die BBC zählt ebenso viele Mitarbeitende wie die Stadt Bewohner hat. Der Prokopfverbrauch an Wasser ist in Baden deshalb um einiges höher als in anderen Gemeinden (täglich 1'029 Liter pro Kopf).
1968		Um die Dättwiler und Rütihöfler Infrastruktur den aktuellen und zukünftigen Erfordernissen an eine Wasserversorgung anzupassen, erstellen die STWB das Reservoir Dättwil I.
1969 - 1970		Ein zweites AEW-Unterwerk entsteht im Schubiger westlich des Segelhofs.
1970 - 1971		Das Reservoir Dättwil II wird gebaut und versorgt neben der Gemeinde Dättwil auch das KSB. Es dient zudem dem Löschschutz für den Baregg-Tunnel.
1971		Die STWB gibt eine Studie über die Versorgung der Stadt mit Fernwärme in Auftrag.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1973		Die Umstellung vom Stadt- auf das geruchlose und giftfreie Erdgas steht kurz bevor. Wegen des erforderlichen höheren Verteilldrucks müssen aufwändige Massnahmen durchgeführt werden.
1973		Eine Reserve-Grundwasserfassung am Bahnhofplatz Baden wird realisiert. Das geförderte Wasser ist einwandfrei, dient wegen der fehlenden Schutzzone rund um die Fassung jedoch nur für Notfälle.
1974 - 1976		Dank verschiedenen Umbauarbeiten im Kraftwerk Kappelerhof kann die jährliche Energieproduktion von 9.5 auf 19.2 Mio. Kilowattstunden gesteigert werden.
1974	25.03.	Erstmals strömt reines Erdgas durch das Verteilnetz der Stadt. Aus Sicherheitsgründen wird das Erdgas stark mit riechbaren Substanzen gemischt. Es gehen über 200 Reklamationen über undichte Stellen ein, die alle behoben werden können.
1975	05.12.	Die Heizzentrale des KSB geht in Betrieb.
1977	06.01.	Wegen eines Gasleitungsbruchs explodiert in Baden ein Einfamilienhaus und fordert zwei Menschenleben. Unter dem Druck der Öffentlichkeit begegnet die STWB dem Unfallrisiko mit einer Kombination aus Netzreduktion und Netzerneuerung.
1977	01.10.	Vertragliche Übernahme aller ABB-Transformatorstationen.
1977		Die STWB haben das erforderliche Know-how erarbeitet und bieten Interessenten im Stadtgebiet massgeschneiderte Lichtwellenleiterverbindungen und Dienstleistungen an.
1977		Rund ein Viertel der Wassergewinnung ergibt sich aus dem Zufluss von Quellen, der Rest stammt von den Grundwasserpumpwerken.
1977	07.07.	Der Gemeinderat Ennetbaden erteilt der Wasserversorgung STWB den Auftrag für den Betrieb und den Unterhalt der Wasserversorgung der Gemeinde Ennetbaden.
1979		Der zweite Ölschock mit einem massiven Anstieg des Ölpreises macht das Erdgas als Heizenergie auf einen Schlag konkurrenzfähig und attraktiv.
1980		Die ersten Haushalte und Gewerbebetriebe in Dättwil werden mit Fernwärme ab Heizzentrale des KSB versorgt.
1984		Das Turmreservoir Baldegg ist fertiggestellt. Es wurde auf Druck des Aargauischen Versicherungsamts gebaut, als Löschwasserreserve mit genügendem Druck für den Stadtteil Münzlishausen.
1986		Der Regierungsrat beschliesst, das Kantonsspital Dättwil nicht mehr mit Öl, sondern mit Erdgas zu betreiben.
1987		Das betriebseigene Elektrofachgeschäft wird aufgegeben.
1989		Als Anerkennung für die aufwändige und stilgerechte Renovierung des Verwaltungsgebäudes in den Jahren 1987/88 erhält man den Aargauer Heimatschutzpreis.
1989		Der Wassernetzzusammenschluss mit Wettingen und Bimenstorf ist realisiert.
1992		Die STWB steht vor einem Generationenwechsel bei der Messtechnik. Sukzessive werden die Ferraris-Zähler durch elektronische Zähler ausgewechselt.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1992		Der grösste Teil des Trinkwassers wird aus den beiden Limmattal-Grundwasserfassungen Aue (42%) und Hinterhofwald (40%) gefördert.
1993	14.12.	Der Einwohnerrat Baden bewilligt einen Kredit von 4.2 Mio. Franken für den Bau des Stufenpumpwerkes Belvédère und einer Wassertransportleitung von Baden nach Dättwil.
1994	29.11.	Die STWB und das AEW unterzeichnen einen Partner- und Aktionärsbindungsvertrag über das gemeinsame Tochterunternehmen Limmatkraftwerke AG. Das AEW bringt ihre beiden Wasserkraftwerke Schiffmühle und Turgi, die STWB ihre Kraftwerke Aue und Kappelerhof in die gemeinsame Gesellschaft ein. Die Beteiligungsanteile werden mit AEW 40% und STWB 60% am Aktienkapital festgelegt.
1994		Die Liegenschaftsverwaltung der STWB betreut insgesamt 180 eigene Wohneinheiten und im Auftrag die Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde Baden.
1994		Nach einer Totalrevision der gesamten Maschinengruppe des Kraftwerks Kappelerhof geht die Anlage im neuwertigen Zustand wieder in Betrieb
1995	05.01.	Die Limmatkraftwerke AG und die Städtischen Werke Baden unterzeichnen den Vertrag über einen Betriebsführungsauftrag der LKW an die STWB.
1995	Ende	Das Kommunikationsnetz umfasst bereits 100'909 m Kabel.
1995		Die Erdgasnachfrage steigt weiter an und beträgt 174. Mio. kWh.
1995		Eine Wasserprobe beim alten Gemeindehaus in Dättwil wird beanstandet. Nach verschiedenen Massnahmen wird schliesslich festgestellt, dass ein kleiner Holzstock in einer Brunnenröhre die Verunreinigung verursacht.
1995	19.07.	Die neue Wassertransportleitung Baden-Dättwil wird in Betrieb genommen.
1995	01.05.	Aufbau der neu geschaffenen Energiefachstelle Baden. Die Energiefachstelle ist verantwortlich für die Umsetzung und Einleitung von Massnahmen zur Erreichung der Ziele gemäss dem Energieleitbild der Stadt Baden.
1996		Inbetriebnahme der zwei neuen Stromkabelleitungen zwischen den Mittelspannungsnetzen Baden (TS Römerstrasse und Bahnhofplatz) und dem Unterwerk Dättwil. Dadurch wird die Zuverlässigkeit der Elektrizitätsversorgung der Stadt Baden weiter erhöht.
1996		Mehrere Werkleitungs-Bauprojekte werden mit Hilfe des Ende 1995 eingeführten grafisch-technischen Informationssystems erstellt. Dank dem System kann der bereits hohe Projektierungs-Standard für den Werkleitungs-Tiefbau weiter verbessert werden.
1996	23.04.	Der Grosse Rat genehmigt das Konzessionserweiterungsgesuch für die Wassernutzung durch das Kraftwerk Kappelerhof.
1996	05.12.	Der Verwaltungsrat der Limmatkraftwerke AG beschliesst, die erweiterte Konzession für das KW Kappelerhof anzunehmen und gibt ein Bauprojekt in Auftrag.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
1996		Die STWB realisiert im Rahmen der Umsetzung des Energieleitsbildes Baden ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk und liefert ab diesem der Genossenschaft Limmatau Wärme und Strom (im Contracting).
1996		Die Länge des Erdgasversorgungsnetzes der STWB beträgt bereits 93 km.
1996		Einführung des Zwei-Mann-24-Stunden-Pikettdienstes zur Verbesserung des Kundendienstes.
1996		Die Verwaltungskommission der STWB und der Stadtrat Baden beschliessen, die Liegenschaftsverwaltung der STWB auszugliedern und die Abteilung Zentrale Dienste, die bisher die eigenen und die Liegenschaften der Ortsbürger betreute, neu zu organisieren. Der bisherige Leiter der Abteilung verlässt die STWB und übernimmt ab 1.1.1997 als selbständiger Liegenschaftsverwalter beide Mandate. Die Eigentumsverhältnisse bleiben unverändert.
1997	01.01.	Die Umstellung vom Drei- auf den Zwei-Schicht-Betrieb ist erfolgt. Ausserhalb des Schichtdienstes übernimmt die Stadtpolizei die Weiterleitung der telefonischen Alarmer. Die Weiterleitung der technischen Alarmer wird durch das Netzleitsystem gewährleistet.
1997		Im Roggebode ist der Abbruch der vor 30 Jahren ausser Betrieb gesetzten Gasöfen abgeschlossen. Nach einer Altlastenuntersuchung muss verunreinigtes Material fachgerecht entsorgt werden.
1998		Die STWB bieten im Stadtgebiet passive Punkt-zu-Punkt-Datenverbindungen an.
1998		Die Verzinkerei Wettingen, eine der modernsten Verzinkereien in Europa, entschliesst sich, den geplanten neuen Verzinkungsöfen sowie die Heizung der Säurebäder mit Erdgas zu betreiben.
1998		Zusammen mit Energie 2000 (Ressort Gewerbe) organisieren die Energiefachstelle und die STWB die ersten Energie-«Apéros» mit Vorträgen zum Thema Energie.
1999	13.06.	Zustimmung der Badener Stimmbürger zur Verselbständigung der Städtischen Werke.
1999	25.08.	Gründung der neuen Regionalwerke Holding AG Baden als Dachgesellschaft für Beteiligungen und der Regionalwerke AG Baden als operativ tätige Firma.
1999	27.09.	Wegen eines Kabelschadens aufgrund von Bauarbeiten fällt der Strom auf einem Drittel des Stadtgebietes Baden für 85 Minuten aus.
1999	Dez.	Der Sturm «Lothar» führt zu einzelnen kurzen Stromunterbrüchen in Rütihof und geringen Schäden an den Kraftwerken.
1999		Baustart des neuen Unterwerks Römerstrasse.
1999		Die nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften wechseln im Zuge der Rechtsformänderung in den Besitz der Stadt Baden über.
1999	31.12.	Die STWB tritt die nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften im Wert von 34 Mio. Franken an die Einwohnergemeinde Baden ab im Austausch gegen Netze und Anlagen der Versorgung.
2000	19.01.	Verkauf der Installationsabteilung an die Firmengruppe Eglin.
2000	22.08.	Die Geschäftsleitung beantragt dem VR LKW, den Ausbau des Kraftwerks Kappelerhof zu prüfen.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
2000	27.09.	Eröffnung der Anstrahlbeleuchtung der Ruine Stein.
2000	01.10.	Einführung des Energieprodukts AQUAE-Strom.
2000		Aufbau einer Internetseite.
2000		Bau des Unterwerks an der Römerstrasse (gemeinsam mit AEW).
2001		Totalsanierung des Grundwasserpumpwerks Aue.
2002	08.05.	Die LKW unterzeichnet den TU-Vertrag für den Ausbau des KW Kappelerhof.
2002	23.08.	Das neue Kundenzentrum E-Punkt wird feierlich eingeweiht.
2003	23.07.	Die RWB verkauft die Hälfte des ehemaligen Gaswerkareals an die Firma Hunziker GU, welche Wohnbauten auf dem Grundstück erstellt.
2003		Wegen des Hitzesommers haben diverse Gemeinden Engpässe in der Wasserversorgung. RWB liefert bis zu 14'000 m ³ Wasser pro Tag (= 5-fache Menge eines Normaltages).
2003	12.12.	Der neuen Werkhof im Roggebode wird eingeweiht.
2004	26.04.	Kauf der ABB-Heizzentrale und der Werkleitungskanäle Baden Nord für 7.5 Mio. Franken
2004	25.02.	Gründung der Regio HIK GmbH.
2004	28.04.	Eröffnung des Kunstraums Baden in der ehemaligen Werkstatt des Verwaltungsgebäudes.
2004	17.09.	Einweihung der Erdgastankstelle in Dättwil.
2004		Die Arbeiten für eine regionale Notwasserversorgung sind abgeschlossen.
2005	07.04.	Einweihung des neu gebauten Unterwerks Römerstrasse.
2005	02.06.	Übernahme der 43 städtischen Brunnen ins Eigentum der RWB.
2005	09.06.	Einweihung des ausgebauten Reservoirs Dättwil II.
2005	17.11.	Die Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf die neue Betriebsspannung von 16 kV ist bis auf vier Trafostationen im Kappelerhof abgeschlossen.
2006	24.06.	Aufrichte des ausgebauten Kraftwerks Kappelerhof (öffentliche Einweihung am 23.06.2007)
2006	11.09.	Erstmals haben externe Benutzer via Web Zugriff auf unser GIS (Geografisches Informationssystem).
2006	10.11.	Baden erhält den «European Energy Award Gold» als Energiestadt.
2007		Übernahme der technischen Leitung des Elektrizitätswerks Killwangen.
2007	29.11.	Die von der RWB realisierte und finanzierte neue Badener Weihnachtsbeleuchtung wird feierlich in Betrieb genommen.
2008	01.04.	Übernahme der Betriebsleitung der Gemeindewerke Neuenhof (Strom und Wasser).
2008	08.04.	Inbetriebnahme des WLAN im Gebiet Theaterplatz, Bahnhof West, Bruggerstasse und Martinsberg.
2008		Einführung EDM (Elektronisches Datenmanagement) und Zählerfern-auslesung.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
2009		Der Strommarkt ist für 100'000 kWh-Kunden offen (StromVG).
2009	22.06.	Die RWB wird Aktionärin der Swisspower AG.
2010	10.03.	Einweihung der 1. Stromtankstelle in Baden vor dem Trafo (Bau gemeinsam mit ABB).
2010	27.05.	Erfolgreiche Rezertifizierung der Stadt Baden als Energiestadt mit European Award Gold.
2010	13.06.	Volksabstimmung in Baden und Neuenhof über den Gemeindegemeinschaftszusammenschluss. Neuenhof stimmt zu, Baden lehnt ab.
2011	25.03.	Einweihung der ersten aus AQUAE-Strom Mitteln finanzierten PV-Anlage auf dem Nordhaus-Dach.
2011		Erste marktberichtigte Stromkunden haben zu einem anderen Lieferanten gewechselt.
2011	11.03.	Die Atomkatastrophe Fukushima in Japan führt weltweit zu heftigen Debatten über die zukünftige Energieversorgung.
2011	20.06.	Spatenstich für die beiden Kraftwerksausbauten Aue und Schiffmühle.
2011		Bau einer zweiten PV-Anlage aus AQUAE-Strom-Mitteln auf dem Power Tower
2012	04.05.	Gründung der geoProRegio AG (Webplattform für Geodienste). Aktionäre der neuen Firma sind die Werke aus Aarau, Lenzburg, Zofingen, Suhr und Baden.
2012		In Zusammenarbeit mit Swisspower führt die RWB einen Smart Metering-Pilot durch und installiert dafür 150 fernauslesbare Zähler mit vollautomatischen Schnittstellen.
2012		RWB beschafft die benötigte Energie für das Folgejahr erstmals auf dem freien Markt.
2013	21.08.	Der VR RWB stimmt zu, das Vorprojekt Energiezentrale Dättwil weiterzuerfolgen.
2013	25.02.	Die Verwaltungsräte der RWB Holding und der RWB legen eine Beteiligungsstrategie fest.
2013		Die RWB Holding beteiligt sich über die Swisspower Renewables AG an Windkraftanlagen.
2013		Mit Mitteln aus der AQUAE-Strom-Kasse wird eine weitere PV-Anlage auf dem Parkhaus Gartenstrasse realisiert.
2013	10.04.	Inbetriebnahme des neuen Dotierkraftwerks Schiffmühle.
2013	01.10.	Inbetriebnahme des neuen Dotierkraftwerks Aue.
2014	Herbst	Inbetriebnahme der neuen Maschinengruppe 3 des KW Aue.
2014	13.09.	Einweihungsfest der Ausbauten Kraftwerke Aue und Schiffmühle.
2014	17.11.	Der VR RWB genehmigt den Kredit für die Ausarbeitung eines bewilligungsfähigen Bauprojekts für die Energiezentrale Dättwil (Holzkraftwerk).
2014	17.11.	Der VR LKW genehmigt ein Vorprojekt zum Ausbau des Kraftwerks Turgi und spricht den Kredit für die Ausarbeitung eines bewilligungsfähigen Bauprojekts.

Chronologie

Jahr	Datum	Ereignis
2014		Die RWB erscheint mit einem neuen Firmenauftritt (CD).
2015	01.01.	Übernahme der Betriebsführung des EW Mellingen im Auftrag der Gemeinde.
2015	01.01.	Umstellung des Geschäftsjahrs vom hydrologischen auf das Kalenderjahr.
2015	01.01.	Die neue Webseite ist aufgeschaltet.
2015		Inbetriebnahme der PV-Anlage auf dem Dach der Liegenschaft Brown Boveri Platz 3 (ebenfalls aus AQUAE-Strom-Mitteln).
2015	22.04.	Der VR RWB spricht den Baukredit für die Energiezentrale Dättwil (Holzkraftwerk).
2015	Ende	Die Baubewilligung für die Energiezentrale Dättwil liegt vor.
2015	Ende	Der Vertrag mit der ARA Laufäcker über die Abnahme des Rohgases ist unterzeichnet. Dem Bau der Aufbereitungsanlage hat der VR RWB am 3.8.2015 zugestimmt.



Visualisierung Energiezentrale Dättwil

Regionalwerke AG Baden
 Haselstrasse 15
 5401 Baden
 Telefon 056 200 22 22
 Telefax 056 200 22 99
 www.regionalwerke.ch